

**Mittwoch, 12. März 2025, 18.15 Uhr, Universität HG 106**

**Prof. Dr. Lorenz E. Baumer, Université de Genève  
Neue Funde und Befunde zum Schiffswrack von Antikythera**

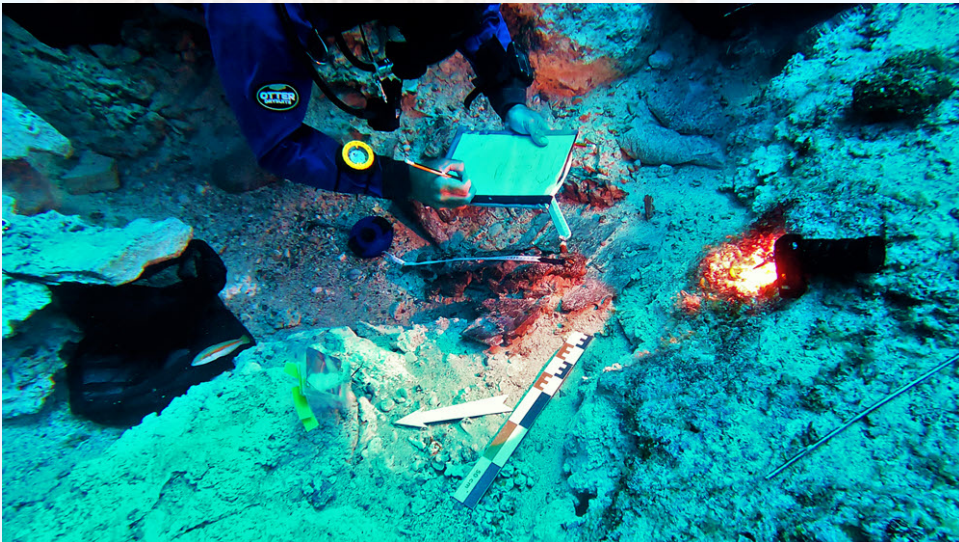


Photo: Antikythera-Projekt, ESAG / Universität Genf

Das berühmte Wrack eines Handelsschiffes aus dem 1. Jh. v. Chr., das zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Schwammtauchern vor der Ostküste der Insel Antikythera entdeckt wurde, lieferte bei den kurz darauf unternommenen Bergungsarbeiten eine grosse Anzahl von Marmor- sowie einige Bronzestatuen und zahlreiche andere Fundobjekte. Dazu gehört nicht zuletzt der sogenannte «Mechanismus von Antikythera», ein komplexes Gerät zur Berechnung astronomischer Ereignisse und der Positionen der damals bekannten Planeten. Seit 2021 führt ein internationales Forschungsteam, das vom Vortragenden zusammen mit Frau Dr. Angeliki Simosi, emeritierte Direktorin der Ephorie für Unterwasserarchäologie, geleitet wird, neue Ausgrabungen am Fundort durch. Im Vortrag werden die Ergebnisse der jüngsten Forschungen vorgestellt, die in einer Tiefe von rund 50 m unter dem Meeresspiegel stattfinden. Sie haben neben neuen Skulpturen sowie etlichen anderen Objekten auch Elemente des Schiffsrumpfs ans Tageslicht gebracht, die nicht nur neue Kenntnisse liefern, sondern auch neue Fragen zum Schiff und seiner Ladung stellen.

**Mittwoch, 26. März 2025, 18.15 Uhr, Universität HG 106**

**Tania Esposito Hohler, Stv. Leiterin Fachstelle internationaler Kulturgütertransfer Bundesamt für Kultur BAK  
Die Arbeiten des Bundes im Bereich des internationalen Kulturgütertransfers – 20 Jahre Kulturgütertransfersgesetz**



Marmorskulptur eines Frauenkopfes, Kyrene (Libyen), 1. bis 2. Jahrhundert v. Chr.

© Georges Cabrera/MAH

Seit 2005 verfügt die Schweiz über das Kulturgütertransfersgesetz (KGTG), das die UNESCO-Konvention von 1970 ins Landesrecht umsetzt. Ziel ist die Förderung der Transparenz im Kulturgütertransfer, die zur Verhinderung vor schädigenden Aktivitäten (wie illegaler Handel, rechtswidrige Ein- und Ausfuhr, Plünderungen und Zerstörung des kulturellen Erbes) sowie zur Wahrung eines sauberen Kunsthandelsplatzes und Museumsstandort Schweiz beiträgt. 20 Jahre nach Inkrafttreten des KGTG ist es Zeit für einen Rückblick – und Ausblick. Dabei werden die vielseitigen Tätigkeiten des Bundes in der Praxis zur Bekämpfung des illegalen Kulturgütertransfers sowie zur Erhaltung des beweglichen kulturellen Erbes auch in anderen Staaten anhand von aktuellen Beispielen aufgezeigt. Sodann werden Herausforderungen wie die weltweiten Raubgrabungen, Plünderung und Zerstörung des kulturellen Erbes vor dem Hintergrund aktueller Krisensituationen und im Lichte der Globalisierung sowie Lösungsansätze adressiert.

**Mittwoch, 07. Mai 2025, 18.15 Uhr, Universität HG 106**

**Prof. Dr. Michela Costanzi, Université de Picardie Jules Verne, Amiens (F)**

**Artigianato e culto: nuove prospettive sulla questione attraverso le recenti scoperte sull'acropoli meridionale di Halaesa (Sicilia), Ille-Ile s. av. J.-C.**

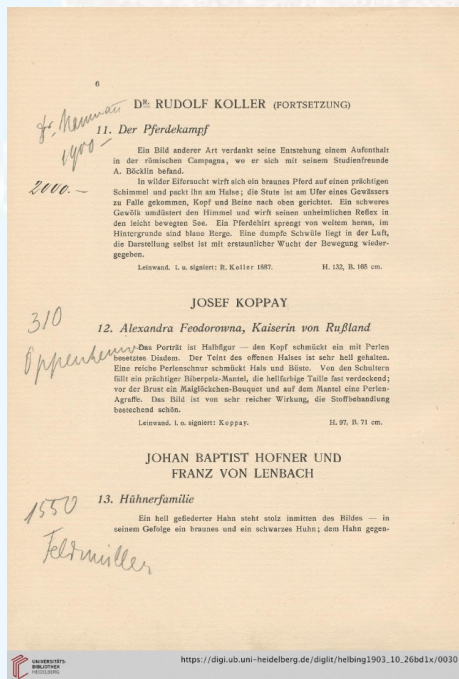


Photo: Vista dell'acropoli meridionale da sud-est © Jérémy Porteman, Mission Archéologique Française de l'UPJV à Halaesa 2024.

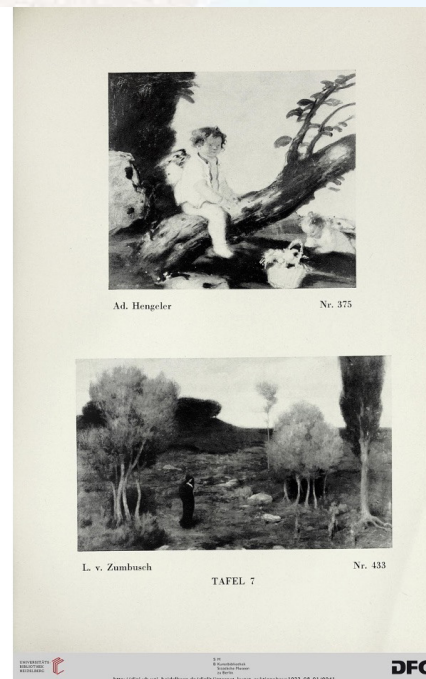
L'acropoli meridionale di Halaesa, mai esplorata in precedenza, è stata oggetto, dal 2016, di brevi campagne archeologiche condotte dalla missione francese dell'Université de Picardie Jules Verne di Amiens. Inizialmente, le ricerche miravano a individuare il santuario di Zeus che, secondo un'interpretazione dell'iscrizione di Nemenio, avrebbe potuto trovarsi in questa posizione strategica, ben visibile dal mare, proprio di fronte all'acropoli del santuario di Apollo. Le prime indagini suggerivano che quest'area fosse destinata a un quartiere residenziale. Tuttavia, le scoperte più recenti hanno rivelato la presenza di un atelier di ceramisti e di un'officina per la lavorazione dell'osso animale, entrambi organizzati attorno a una costruzione che appare sempre più legata al sacro. Questa conferenza esplorerà le funzioni di queste strutture e il loro possibile rapporto con il santuario di Apollo.

Mittwoch, 21. Mai 2025, 18.15 Uhr, Universität HG 106

Dr. Sabine Lang, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Digitale Provenienzforschung: Chancen und Herausforderungen des Maschinellen Lernens



German Sales, <https://doi.org/10.11588/diglit.57411#0030>



German Sales, <https://doi.org/10.11588/diglit.6194#0041>

Signifikante Fortschritte im Bereich des Maschinellen Lernens und die Präsenz großer Datensammlungen aus dem Kulturerbebereich führen zunehmend dazu, dass computerassistierte Methoden auch für die Auswertung dieser (komplexen!) Quellen verwendet werden. Dazu gehören unter anderem Methoden für die automatisierte Handschriften- und Bilderkennung. Am Beispiel historischer Auktionskataloge aus German Sales zeigt der Vortrag auf, wie und wofür diese Methoden angewendet werden können und welche Chancen und Herausforderungen sich ergeben.

German Sales umfasst derzeit mehr als 12,000 Kataloge, vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum zwischen 1901 und 1945, die für die Provenienzforschung von erheblichem Wert sind, da sie Infos zu Objekten, Einliefer:innen oder Käufer:innen enthalten.